

Pressebericht in der Südwest Presse
Datum: 22.10.2016



Bürgermeister Jürgen Roth (Zweiter von rechts) ist mit der Arbeit von Jana Lang, Christian Quaaßdorff und der kommissarischen Rektorin Brigitte Eckert (von links) an der Grundschule Tuningen sehr zufrieden.

Foto: Ulrich Schlenker

In der Grundschule in Tuningen läuft es rund

Bildung Ein motiviertes Team aus Lehrern, Schulsozialarbeitern und Helfern zieht in der Schule an einem Strang. Die Ganztagesangebote kommen bei den Schülern gut an.

Die offene Ganztages-schule hat sich in Tuningen bestens bewährt. Brigitte Eckert, kommissarische Schulleiterin, informierte den Gemeinderat in ihrem Jahresbericht darüber, dass die freiwilligen Ganztagesangebote von den Schülern auch tageweise genutzt werden können. „Durch unsere große Flexibilität haben wir eine super Alleinstellung“, urteilte die erfahrene Pädagogin. Sie berichtete, dass die Teilnehmerzahlen an nochmals ausgebauten Nachmittagsprogramm im Vergleich zum Vorjahr an drei von vier Werktagen gestiegen seien.

„Wir platzen aus allen Nähten“, bestätigte Jana Lang vom Team der Ganztages-schule. „85 von 117 Schülern sind angemeldet“, ließ sie Zahlen sprechen. Darunter sind 14 Erstklässler und

jeweils über 20 Schüler der Klassen zwei bis vier. 68 Prozent davon nutzen das Essensangebot in der Mensa, wo Isolde Bieberstein schultäglich schmackhafte Gerichte zubereitet und dafür großes Lob erntete. Weitere 24 Pro-

„Durch unsere große Flexibilität haben wir eine super Alleinstellung.“

Brigitte Eckert,
kommissarische Schulleiterin

zent nehmen die Nachmittagsangebote der Ganztages-schule wahr. Sozialpädagoge Christian Quaaßdorff erläuterte die breit gefächerten Beschäftigungsmöglichkeiten, die vom kreativen Basteln über ruhige Brettspiele bis

zum Toben auf dem Bolzplatz reichen. Auch die von Quaaßdorff geleitete Kernzeitbetreuung, die den Zeitraum zwischen 7 und 13 Uhr abdeckt, ist sehr gefragt. „Durch die verbesserte Raumsituation konnten wir das Angebot auf maximal 50 Teilnehmer aufstocken. Derzeit sind 49 Kinder angemeldet“, ließ er wissen. Auch in den Ferien sei der Betreuungsbedarf groß, ergänzte der Sozialpädagoge. „In Zukunft muss über eine räumliche und personelle Aufstockung bei der Kernzeitbetreuung nachgedacht werden“, mahnte er mit Blick auf die von ihm erwartete steigende Schülerzahl.

Gute Lehrerversorgung

„Im Pflichtbereich sind die 177 Schulkinder mit den sieben Lehrerinnen und Lehrern derzeit gut versorgt“, machte Brigitte Eckert

deutlich. Es fällt aus ihrer Sicht für die sieben Klassen, davon jeweils zwei in den Klassenstufen eins, drei und vier, nichts unter den Tisch. Die zweite Klasse ist mit 28 Schülern knapp unter dem Klassenteiler, der laut Eckert bei 29 liegt

Zahlen als Gradmesser

„Die Zahlen zur Nutzung des Ganztagesangebots sind der Gradmesser für die gute Qualität Ihrer Arbeit“, lobte Bürgermeister Jürgen Roth. Er hob das Miteinander der Verantwortlichen für die Schularbeit hervor, bei dem jeder in die gleiche Richtung ziehe. Das sah auch Schulleiterin Eckert so. „Wir sind ein Haus. Unabhängig von der Art oder der Finanzierung einer Stelle arbeiten wir gut zusammen und haben das gleiche Ziel im Blick“, machte sie deutlich. usr

Friedliche Lösungen im Blick

Schulsozialarbeit Im Unterricht von Christian Quaaßdorff geht es um mehr Respekt für andere und sich selbst.

Tuningen. Quaaßdorff ist Schulsozialarbeiter an der Grundschule Tuningen. Am ersten September 2015 hat der Sozialpädagoge sein Amt aufgenommen. Im Rückblick auf sein erstes Amtsjahr betonte er jetzt die jederzeit kooperative Zusammenarbeit mit Brigitte Eckert, von der die Grundschule derzeit kommissarisch geleitet wird. Das sei nicht an jeder Schule der Fall, lautete seine Einschätzung.

Soziale Kompetenzen

In zweiwöchentlichen Schulstunden führt er die Kinder aus den Klassen eins bis vier in einem stufenweisen Konzept an den Erwerb von sozialen Kompetenzen heran. „Die Inhalte bauen aufeinander auf“, machte er in der Sitzung des Gemeinderats deutlich. Im ersten Schuljahr geht es ihm vor allem um das Zusammenfinden in der Gemeinschaft. In der zweiten Klasse steht der Umgang mit eigenen und anderen Gefühlen im Vordergrund. Das Erlernen einer Streitkultur, in der nicht nur die Fäuste fliegen, ist das Hauptthema der Klasse drei. Mit Stärkung der Kommunikation und Kooperation will der Schulsozialarbeiter die Viertklässler auf die weiterführenden Schulen vorbereiten.

Die soziale Gruppenarbeit namens Kidstime, an der ausgewählte Dritt- und Viertklässler teilnehmen, will der Sozialpädagoge fortführen. Das Training zum verträglichen Zusammenleben wird finanziell von der Gemeinde Tuningen und dem Jugendamt des Landkreises getragen. Jeweils 17 Einzelgespräche mit Kindern und Eltern sowie 39 sich wiederholende Aussprachen über Konflikte verdeutlichen, dass die Sozialarbeit auch an der Grundschule Tuningen eine alltägliche Herausforderung ist.

„Ich finde es gut, dass die Stelle mit einem Mann als Bezugsperson besetzt ist“, sagte Ratsmitglied Holger Ulrich. Ob der Sozialpädagoge sich in Tuningen mit seiner Aufgabe wohl fühle, wollte Bürgermeister Jürgen Roth wissen. Das tue er, nickte der Schulsozialarbeiter. *usr*